

Haushaltsrede der Freien Wähler Linkenheim-Hochstetten

Sehr geehrter Bürgermeister Möslang, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, meine sehr geehrten Damen und Herren,

Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist eben vieles nichts.

Eine Haushaltsrede vorzutragen, bei der man genau weiß, dass am Ende des Jahres kein Geld mehr auf der hohen Kante liegt und wir spätestens im nächsten Jahr gezwungen sein werden in die Verschuldung zu gehen, macht keinen Spaß. Vor allem, wenn man vor Ort dafür verantwortlich ist, die Daseinsvorsorge zu gewährleisten, die Pflichtaufgaben zu erfüllen, die Flut an Gesetzen und Vorschriften einzuhalten und gleichzeitig das Zusammenleben unserer Bürger gestalten möchte. Um dies in Einklang zu bringen und um die finanzielle Handlungsfähigkeit der Gemeinde zu sichern, sind wir heute zusammengekommen.

Zunächst einmal zu den Fakten:

vorgesehen sind im Jahr 2026 im Ergebnishaushalt Aufwendungen in Höhe von 41,5 Millionen € und ordentliche Erträge von 39,2 Millionen €. Damit ergibt sich ein ordentliches Ergebnis von -2,4 Millionen €. Es gelingt uns damit, nach intensiven Beratungen, die Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit durch die erwarteten Einzahlungen zu decken und einen Zahlungsmittel-Überschuss in Höhe von rund 230.000 € zu erwirtschaften. Allerdings gelingt es uns nicht annähernd die Abschreibungen zu erwirtschaften und damit den Wertverlust unseres Anlagevermögens auszugleichen. Oder anders ausgedrückt, alle Investitionen müssen wir aus den noch vorhandenen Rücklagen bezahlen.

Genau hier liegt unser Problem (wie bei fast allen anderen Kommunen auch): durch die Übertragung von immer mehr Aufgaben von Bund und Ländern auf die Gemeinden und die Ausuferung der gesetzlichen Auflagen und Vorschriften bleibt uns kein finanzieller Spielraum mehr. Dies spiegelt sich in den gestiegenen Personalkosten, den Kosten für die Kinderbetreuung (Kitas, Horte und Schulen), der gestiegenen Kreisumlage und den Aufwendungen für Brandschutz und Umweltauflagen wider. Bei alledem bleibt immer weniger Geld übrig für unsere Freiwilligkeitsleistungen wie Jugendtreff, Sport und Kulturstätten und der Vereinsförderung. Ja das sind freiwillige Aufgaben, aber sie sind Grundlagen für ein gutes Zusammenleben.

Ich möchte an dieser Stelle noch kurz die wichtigsten Entscheidungen und Maßnahmen für die nächsten Jahre nennen:

Bei der Planung der Nussbaumhecken hat sich die Mehrheit des Gemeinderates für die Umwandlung der ursprünglich geplanten Gewerbefläche in ein urbanes Gebiet mit Gewerbeeinheiten und Wohnbebauung ausgesprochen. Dadurch wird sich die

Erschließung weiter verzögern. Die Erschließung der Wohnbaugrundstücke „Zur Insel Rott“ soll dagegen in diesem Jahr stattfinden und der Erlös für den Verkauf dieser Grundstücke ist für dieses Jahr eingeplant.

Unser größtes Hochbauvorhaben dieses Jahr ist der Bau einer weiteren Kindertagesstätte auf der Gymnasialerweiterungsfläche. Um weiterhin den Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung erfüllen zu können, brauchen wir, auch bedingt durch die Neubaugebiete, eine weitere Einrichtung mit mindestens 4 eher 5 Gruppen.

Weitere Maßnahmen sind Investitionen in die Abwasserbeseitigung, der Neubau der Alten Landstraße, die Sanierung des Bürgerhauses und Umgestaltungen in unseren Friedhöfen.

Wir planen insgesamt Investitionen von mehr als 6 Millionen € in diesem Jahr und dann für das Jahr 2027 mit weiteren 15 Millionen €. Bleibt zu hoffen, dass die geplanten Einnahmen aus Grundstücksverkäufen, insbesondere die Grundstücke in den Nussbaumhecken, wie geplant realisiert werden können.

Meine Damen und Herren, ich möchte Sie nicht langweilen mit weiteren Zahlen aus einem 400 Seiten langen Haushaltentwurf, obwohl diese wichtig sind für unser Handeln. Für die Freien Wähler ist klar, dass sehr schwierige Jahr vor uns liegen. Die Landtagswahlen werden zeigen, in welche Richtung die große Politik steuert und sich hoffentlich darauf besinnt, dass die Kommunen das wichtigste Glied in der politischen Kette sind. Wie viele andere Städte und Gemeinden kämpfen wir in Linkenheim-Hochstetten ums finanzielle Überleben, aber ohne handlungsfähige Kommunen sthet der gesellschaftliche Zusammenhalt auf dem Spiel.

Die Freien Wähler stimmen der Haushaltssatzung der Gemeinde und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe „Wasserversorgung“ und „Energieerzeugung“ für das Jahr 2026 in der vorgelegten Fassung zu.

Jeder ist verantwortlich für das, was er tut, und mitverantwortlich für das, was er geschehen lässt. Mit diesen Worten bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates sowie unserer gesamten Verwaltung, die mit großem Sachverstand und Offenheit, gut vorbereiteten Sitzungen und Unterlagen unser gemeinschaftliches Arbeiten leichter und angenehmer gemacht haben. Besonders danken möchten wir Herrn Schlenker und seinem Team für das umfangreiche Zahlenwerk der Haushaltsberatung. Herzlichen Dank Herrn Thate, dass Sie weiter so emsig für ein gutes Betriebsklima im Rathaus sorgen. Liebe Frau Groh, danke dafür, dass

sie immer für uns da sind und sich uneingeschränkt für die Belange des Gemeinderates kümmern.

Zu guter Letzt auch Ihnen, Herr Bürgermeister Möslang, unser Dank für Ihr stetes Bemühen zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Auf jeden Fall jetzt schon viel Glück für alles, was sie sich für dieses Jahr vorgenommen haben.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde gilt unser ganzer Respekt und unser Dankeschön für die geleistete Arbeit.

Abschließen möchte ich diese Haushaltsrede mit folgenden Worten: Am Ende wird alles gut werden, und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es auch noch nicht am Ende.